

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 58 (1932)
Heft: 51

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

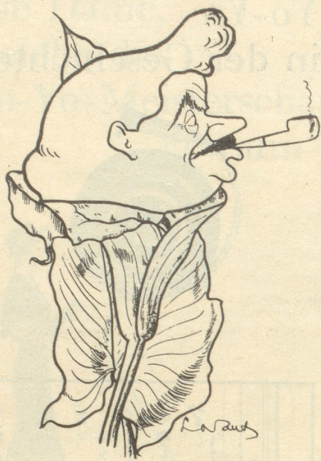
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



HERRIOT . FRANCE
„French Lily“

Jetzt isch gange

Hans: «Tschau Peter! Jetzt esch g'gange, he! Wa seisch dr zue?»

Peter: «Wa esch g'gange? Wa, wa seisch dr zue?»

Hans: «He, du Chalb, d'Arbeitslosefrog esch glöst! Arbeit get's!»

Peter: «Potz Donner! Jää ... wa esch denn passiert?»

Hans: «He, si tüend jetz sämtlechi Arbeitslose als Muurer aalehre, damet si chöne go hälfe Zollmuure ufbiigel!»

Peter: «Chom, chom, das get es schöns Ziitly z'tue!»

Nebenverdienst

Sie werden begreiflich finden, dass stetiger Familenzuwachs vermehrtes Einkommen verlangt. Suche also einen Nebenverdienst. Schneide eine Menge Angebote glänzender Verdienstmöglichkeiten aus der Zeitung, bringe aber die Mittel für die Fraktur nicht auf.

Rät mir Peter zu Schneckenzucht. Erfordert kein grosses Betriebskapi-



tal, wenig Platz und rechnet mir eine gute Rendite vor, streicht auch die Vorteile der geringen Beweglichkeit der Tiere heraus, bin ganz begeistert.

Fange mir vorerst ein paar Tausend Stück ein, bringe sie in einer grossen Kiste unter und füttere Gras. Damit sie sich früh eindecken, spanne graue Gaze darüber, täusche so Herbstnebel vor. Hoffe das Beste. Am Morgen komme rechtzeitig dazu, wie das Letzte der Biester sein Logis verlässt und loswandert. Durch ein ausgebissenes Loch. Fange aber behend die meisten wieder ein und bringe sie unter. Lege nun einen Dekkel auf die Kiste und beschwere mit grossen Steinen. Anderntags marschieren die Luters eins hinter dem andern links um die Ecke. Vermute böswillige Schädigung von Seite meiner Freunde. Wache also in der nächsten Nacht bei den Ausreisern. Bin kurz eingedöst, schrecke bald eines Lärmes wegen auf, bringe meine Blendlaterne in Funktion. Sehe, wie ein paar Hundert auf einmal die Köpfe unter dem Deckel hervorschieben, von unten helfen Tausende nach, immer brechen neue Kolonnen aus, bin wehrlos, gebe mich geschlagen.

Gestern haben mich meine Nachbarn auf Schadenersatz für ihre verheerten Gärten eingeklagt. Rohama

Politik und Zoo

Ich reiste auf einen alten Witz, nämlich diesen: Zwei Soldaten stehen im Zoo vor dem Elefanten. Betrachten das Tier bereits eine Viertelstunde, und der Elefant wedelt bedächtig mit seinem Rüssel. Plötzlich sagt der eine Soldat: «Du, e chaibe schöns Tier, he?» Drauf der andere: «Säb scho, wenn er sich nur mal chere wurd, dass me deGrind gsecht!»

Meinen Witz erzählte ich einem Offizier. «Mordsguet», meinte er, «dä wott ich mer merke, da gseht me wieder emol, mit was für dumme Lüüte mirs öppe ztue hend.»

Und am andern Tag erzählte ich den selbigen Witz einem Vertreter aus dem roten Lager: «Prima, dä wott ich mer merke, da gseht me wieder emol, wie eusi Lüüt im Diensch vertriblet werdet.»

Und die Moral von der Geschicht: Kleine Politik! Ein Spiegel der grossen Politik! Fri Ae

YO-YO-FIMMEL

Motto:

«Wenn ihr nicht werdet wie die Kindlein.»

Es sagt die kluge Tante Els: «No, no Was glaubst Du denn: i ch spiel Yo-Yo? Das ist ein Spiel für kleine Kinder Und solche die im Geist noch minder.»

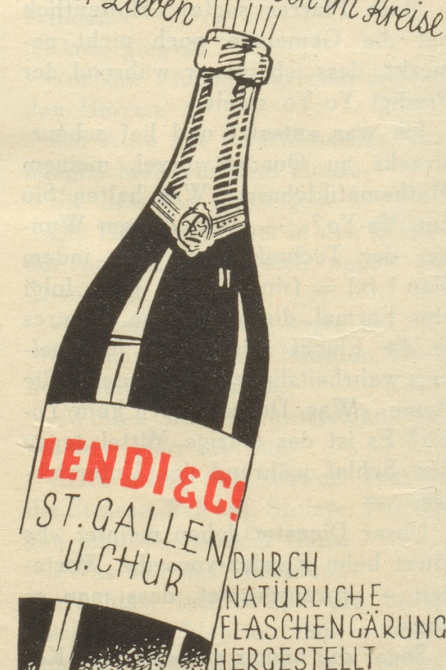
Doch kaum hat sie das Spiel zur Hand, Geht sie ans Lernen unverwandt. Sie zieht die Schnur hinauf, doch munter Fällt der Yo-Yo stets wieder runter.

Mit aller Hirn- und Körperkraft Die Tante mit dem Yo-Yo schafft, Und deutlich ist es zu erkennen: Sie kann sich nicht mehr von ihm trennen.

Moral: «Es ist im Leben öfters so:

Erst sagt man Nein und dann Jo, jo.»

wie beraubernd wirkt ein Glas
ASTI-LENDI
bei festlichen Anlässen im Kreise
seiner Lieben



NACH CHAMPAGNERART
DER FEINE GLANZHELLE
SCHAUMWEIN "ASPERMONT"

KEIN ASTI-GAZEIFFE MIT KOHLEN-
SÄURE IMPRÄGNIERT



**Ein feiner
Stumpfen**

EICHENBERGER & ERISMANN · BEINWILY S.

FR.-70, FR.-80, FR. 1.-, FR. 1.50.

Sind Sie in

GENE

Rue de Berne 43
DANCING-BAR

**PALAIS
MASCOTTE**

verschafft Ihnen einen angenehmen
Abend und diverse Attraktionen.

Prämienobligationen

kontrollieren gewissenhaft
Kilchenmann & Finger, Bern
Monbijoustrasse 29

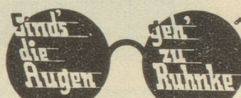
An- und Verkauf von Prämienobligationen

Darlehen

sichern Sie sich durch Ein-
tritt in unsere Genossen-
schaft. Verlangen Sie un-
verbindlich Statuten, Auf-
klärung usw. durch

„Dargo“

Darleh.-
Genossenschaft
Bahnhofstrasse 57c
Zürich 1



Zürich, Bahnhofstr. 98.

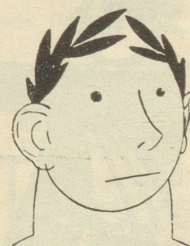
Geld - Kredit

an solvente Firmen,
Geschäftsleute, Private
zum ermäßigten Zins
ohne jede Provision.

Alfred Simon,
Zürich, Rämistrasse 33
Gegründet 1902.

DER SPORT

IN DER KARIKATUR



Vierzig
Zeichnungen
in Farbendruck
mit Versen
von

KARL BÖCKLI

Ein Kenner des Sports nimmt
ihn als Motiv für seinen Spott.
Ein prachtvolles Geschenk für
den Freund fröhlichen Humors.
Zeichnungen und Verse von
gleicher treffsicherer Bosheit.

Preis halb Leinwand gebunden
mit farbig Umschlagzeichnung
Fr. 5.—

Nebelspalter-Verlag in Rorschach



Alles was Sie in der Küche
brauchen, können Sie mühe-
los mit VIM besser, rascher
und gründlicher reinigen.
Wer VIM kennt wird kein
anderes Putzmittel mehr
verwenden, denn VIM ist
wirklich gut.

GROSSE BÜCHSE

75 CTS.

HALBGROSSE BÜCHSE

40 CTS.

V48-050 SG

Nimm VIM!

Das Sunlight-Institut bietet Ihnen
viele Vorteile. Schreiben Sie uns,
und wir sagen Ihnen wie Sie
Mitglied werden können.

Sunlight A. G. Zürich



**Engadiner
IVA Liqueur**

Original S. Bernhard

Fleur Kirsch Bitter

ein beliebtes Getränk
für Herren

Zu beziehen durch unsere Vertreter
oder direkt ab Fabrik in Chur.



ein Gläschen

ELCHINA

das tut dem Magen gut!

Orig.-Fl. Fr. 3.75,
Doppelfl. Fr. 6.25
in den Apotheken

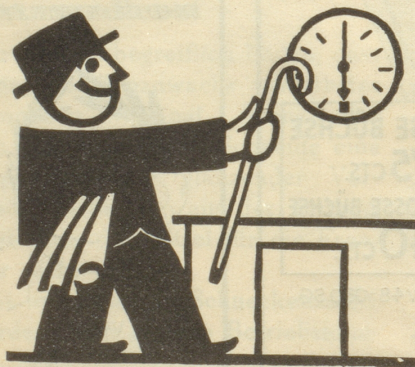
Goldar

die Volks-Zahnpasta

Große Tube
mit dem neuen
patent. Drehverschluß
90 Cts.

der grosse wissenschaftliche
Erfolg

Goldar A.G., Nänikon



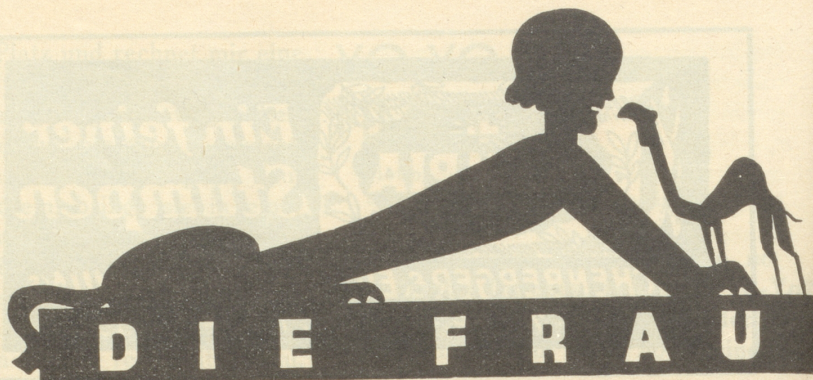
Die Grundlage

zum wahren Glück

ist die stets freudig geleistete
Tagesarbeit, und nur diese
sichert den grossen Erfolg!

Aber dazu müssen Sie Ihre Ner-
ven mit Kola-Dultz-Tabletten
kräftigen! Verlangen Sie sofort
Gratis-Tabletten franko durch

Chem. Laboratorium Kola-Dultz, Goldach 304, St. G.



HAAR IN DER SUPPE

Ein Radio-Hörspiel

Personen:

Die Dame, der Psychiater,
der Störgeist

Die Dame: Herr Doktor, mein
Mann ist verrückt.

Der Störgeist: Krkrksssskrkrkrss

Der Psychiater: Woran erkennen
Sie das, Madame?

Die Dame: Wir sind nun zwei
Jahre verheiratet. Erst ging
alles gut.

Der Störgeist: ssiiiiiiist prrrrrrr!

Die Dame: Nur gegen Haare in
der Suppe zeigte mein Mann
gleich von Anfang an grosse
Abneigung.

Der Psychiater: So! Nässt er das
Bett?

Die Dame: Das gerade nicht, nein
ich glaube nicht. Aber in letz-
ter Zeit ist seine Abneigung
gegen Haare in der Suppe ein-
fach unerträglich geworden.

Der Psychiater: Wie äussert sich
diese Abneigung? Ist er stark
mit Vorstandssitzungen in An-
spruch genommen?

Die Dame: Nein, mein Mann ist
abends regelmässig zu Hause.
Aber zum Beispiel letzte Wo-
che fand er ein so langes Haar
in der Suppe. So lang bloss.
Einfach lächerlich. Mein Mann
schnitt ein Gesicht, als ob er
brechen müsste und legte den
Löffel weg.

Der Störgeist: Tac tac tac tac
Die Dame: Tags darauf war eine
Schnecke im Salat. Mein Mann
lief hinaus!

Der Störgeist: Tac tac tac tac

Die Dame: Fast jeden Tag findet
er ein Haar in der Suppe, im
Kaffee oder auf der Butter. Auf
die Dauer ist so was doch gar
nicht mehr auszuhalten, das

müssen Sie doch begreifen,
Herr Doktor.

Der Störgeist: Si si si si si si!

Die Dame: Heute war zufällig so
ein kleiner Schuhnagel drin.
Hat meinem Mann ein bisschen
in die Zunge gestochen! Nun
hätten Sie aber das Hallo hören
sollen, Herr Doktor. Also ich
sage Ihnen, komplett verrückt
ist er!

Der Psychiater: Wechseln Sie
doch ganz einfach die Köchin,
Madame.

Die Dame: Ich koche selbst.

Der Psychiater: In diesem Fall
scheint der Mann allerdings
nicht mehr ganz normal zu sein.
Zwei Jahre sind Sie verheira-
tet, sagten Sie doch?

Die Dame: Zwei volle Jahre, Herr
Doktor!

Der Psychiater: Der Mann ist
nicht normal! Wir wollen ihn
mal zur Beobachtung inter-
nieren.

Die Dame: Das ist doch ein Schei-
dungsgrund, nicht?

Der Störgeist: Fr-in fr-in fr-in
ssssss rrrrrrr fr-in fr-in fr-in
krkrkrkrkr pumm!

Nachspiel bei Jakob Binggeli:
«G'hörst, Alti, für ihn seig's
en Scheidigsgrund!»

Jacques Robert.

Ehemännliches

Schon eine ganze Weile beob-
achtete der Polizist den Mann,
der im Dunkel der Nacht vor
dem Haus Kastanienallee Nr. 36
stand und mit allerschärfster Auf-
merksamkeit nach einem Fenster
im ersten Stock hinaufstarrte.

Endlich trat er auf das ver-
dächtige Individuum zu:

«Was haben Sie hier zu su-
chen?»